

# **Bayerischer Blasmusikverband e.V.**



**Expertise**

**Konzertwertung**

**Höchststufe**

**ASM-Bezirksmusikfest (Bezirk V)**

**Mauerstetten, 08. Juli 2012**

**Kapelle: Musikverein Stöttwang**

**Musiker/innen: 57 davon bis 18: 6**

**Aushilfen: 1**

**Leitung: Thomas Wieser**

## **Allgemeiner Eindruck:**

Den krönenden Abschluss der Konzertwertungsspiele des ASM-Bezirk V in Mauerstetten machte der Musikverein Stöttwang unter der Leitung von Thomas Wieser. Dieser Klangkörper trat als einziger in der Höchststufe an und hinterließ sowohl bei der dreiköpfigen Jury als auch beim zahlreichen Publikum einen ausgezeichneten Eindruck. Das mit 57 Musikerinnen und Musikern besetzte Blasorchester verfügt über eine ausgewogene Verteilung sämtlicher Holz-, Blech- und Schlaginstrumente. Schade nur, dass beim Auftritt in Mauerstetten kein Fagott besetzt war.

Bereits das professionelle Einstimmen (in klingend „a“ und „b“) auf der Bühne ließ aufhorchen. Auch das Spiel der chromatischen Akkordfolgen - als „Warm-Ups“ - mit verschiedenen dynamischen Abstufungen verriet sogleich eine kompetente Orchesterschulung. Wenn auch in der Blasorchesterarbeit auf so einem hohen Niveau das Pädagogische zugunsten des Künstlerischen etwas in den Hintergrund rückt, so ist doch eine gezielte Orchestererziehung nicht zu umgehen. Der Dirigent Thomas Wieser versteht es hervorragend in diesem Bereich die richtige Balance zu finden. Mit starkem Einfühlungsvermögen gestaltete er sowohl das Pflicht- als auch das Selbstwahlstück, sodass bei diesem relativ kurzen Wertungsspiel-Auftritt ein in vielen Einzelheiten geschlossenes Bild entstand.

## **SELBSTWAHLSTÜCK: „Glory of David“ von Hayato Hirose**

Die große Wertungsspiel-Erfahrung des Dirigenten konnte man bereits aus der Reihung der Wertungsspiel-Stücke ablesen. Er begann mit dem Selbstwahlstück, das sich als „Anfangsstück“ eindeutig besser eignet als das Pflichtstück „Von Rast und Hektik“. Diese dankbare Blesorchesterkomposition von Hayato Hirose mit den relativ zahlreichen Tutti-Stellen begünstigte eindeutig den ersten Eindruck. Eine gute bzw. kluge Stückwahl hat schon wiederholte Male ohrenfällig zu herausragenden Erfolgen beigetragen. Der besonders tolle Start behielt, Dank der metrischen Stabilität, sehr lange seine Wirkung. Auch die dramaturgisch gut durchdachte Steigerung vor Takt 73 wirkte hervorragend. Leider war das „Tutti“ einige Male (es kann auch an der nicht optimalen Raumakustik liegen!) klanglich nicht vollkommen transparent. Schade, dass das Vibraphon im „Andante misterioso“ ab Takt 85 leider nicht zu hören war. An derselben Stelle hatte das Solo-Saxophon leider Schwierigkeiten mit der Ansprache des Tones. Leichte Intonationsdefizite waren im Takt 111 nicht zu überhören. Exemplarischen Charakter wies hingegen das „Allegro enegico“ auf: hier wurden wirklich alle Details fein säuberlich herausgearbeitet. Auch die dynamische Gestaltung ließ kaum Wünsche offen: zum Beispiel wirkte das imposant klingende „fff“ ab Takt 197 in keiner Weise forciert. Als eindeutig gelungen muss auch die Schlusssteigerung der Komposition bezeichnet werden. Also alles in allem eine Interpretation die zur Nachahmung weiterempfohlen werden kann. Bravo!

## **PFLICHTSTÜCK: „Von Rast und Hektik“ von Mario Bürki**

Wie bereits aus der Berechnung der Gesamtpunktezahl hervorgeht, erreichte Ihr Musikverein mit dem Pflichtstück „Von Rast und Hektik“ eine noch höhere Benotung durch die Jury, als mit dem Selbstwahlstück „Glory of David“. Mit großem Ausdruck gestaltete nicht nur der Dirigent Thomas Wieser sondern auch jede Musikerin und jeder Musiker dieses beeindruckende Werk. Schade, dass zu Beginn im Holz (wegen der sogenannten „kurzen Töne“ der Klarinetten) Intonationstrübungen nicht zu überhören waren. Diese geringfügigen Irritationen waren aber bereits bei Buchstabe „B“ wie weggeblasen. Hier wurde wieder überlegen musiziert. Auch die Konfliktrhythmen im Sechachteltakt gelangen sehr gut. Bei Buchstabe „K“ hätte allerdings die Begleitung der 1. Klarinette etwas zurückhaltender sein können. Nach Buchstabe „O“ spielte das 1. Alt-Saxophon besonders schön. Spieltechnisch nicht ganz ausgereift waren hingegen die Passagen der 1. Oboe nach Buchstabe „P“ sowie die Sechzehnteltriolen des Klarinettenregisters im Takt 249. Nicht optimal im Zusammenspiel war auch die schwierige Stelle mit den vielen Taktwechseln ab Buchstabe „T“. Bei „V“ kam hingegen der warme Ton der Solo-Klarinette besonders gut zum Tragen. Imponierend war auch die Gestaltung des ostinaten „Marsch-Rhythmus“ ab Takt 296 mit der Überschrift „Geselligkeit und Zusammensein“. So kann zusammenfassend festgestellt werden, dass der Klangkörper des Musikvereins Stöttwang diese wirkungsvolle Musik, äußerst wirkungsvoll dargeboten hat.

Darum: Eine aufrichtige Gratulation zu dieser überzeugenden Leistung!

**PRÄDIKAT: Mit Auszeichnung**

**PUNKTE: 94,33 Punkte**

Für die Jury:

Gottfried Veit  
Ehrenkapellmeister  
des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM)